



Über die Stufen hinaus

Ein Heft zur Ausstellung in Leichter Sprache

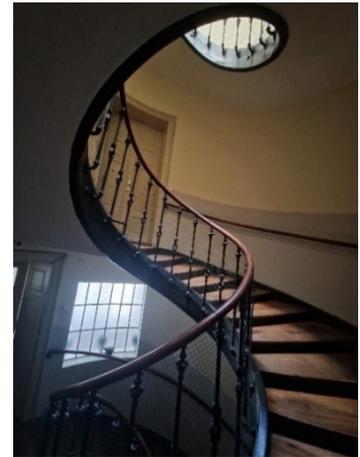


In diesem Heft stehen viele wichtige Informationen über Treppen.

Die Informationen kommen aus einer Ausstellung in Regensburg.

Die Ausstellung hat diesen Namen:

Über die Stufen hinaus



Wir möchten euch das Lesen vom Heft leicht machen.

Deshalb haben wir eine Liste gemacht.

In der Liste steht:

Zu welchen Treppen es Informationen gibt.

Und auf welcher Seite eine Geschichte über eine Treppe beginnt.

So kannst du dir eine Geschichte auswählen.

Und musst nicht das ganze Heft lesen.

Dafür hast du diese 2 Möglichkeiten:

- Du kannst die Geschichten mit den Seiten-Zahlen finden.
Das klappt, wenn das Heft vor dir ausgedruckt liegt.
- Du kannst eine Geschichte anklicken.
Und kommst dann gleich zu dieser Geschichte.
Das klappt, wenn du das Heft am Computer liest.

Alle schwierigen Wörter sind im Heft erklärt.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen von diesem Heft.

Das sind die Geschichten aus der Ausstellung:

Was ist eine Treppe?	Seite 6
Die Fürsten-Treppe beim Alten Rathaus	Seite 8
Die Dom-Treppe	Seite 11
Die Treppe im Hofbräuhaus	Seite 16
Die Treppe in der Neupfarrkirche	Seite 20
Die Treppe im Bürgerhaus in der Weingasse	Seite 25

Wer hat die Ausstellung gemacht?

Studentinnen und Studenten von der OTH Regensburg haben die Ausstellung gemacht.

OTH ist die Abkürzung für



OSTBAYERISCHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE
REGENSBURG

Ostbayerische Technische Hochschule.

Eine Hoch-Schule ist so ähnlich wie eine Universität.

Dort kann man ein Studium machen.

Ein Studium ist eine besonders gute Ausbildung.

Die Studentinnen und Studenten sind aus diesem Studien-Gang:

Historische Bauforschung.

Ein Studien-Gang ist so ähnlich wie ein Schul-Fach.

Historische Bauforschung bedeutet:

Studentinnen und Studenten lernen viel über alte Gebäude.

Zum Beispiel, wie man im Mittel-Alter Häuser gebaut hat.

Und mit welchen Materialien man damals Häuser gebaut hat.

Ein Material ist zum Beispiel Holz.

Das Mittel-Alter war vom Jahr 500 bis zum Jahr 1500.

Das ist schon sehr lange her.

Das Thema von dieser Ausstellung sind Treppen.

Die Studentinnen und Studenten hatten viel Arbeit mit der Ausstellung.

Dabei haben sie Hilfe bekommen.

Nämlich von Elke Nagel und Sophie Schlosser.

Elke Nagel ist eine Professorin von der OTH Regensburg.

Eine Professorin ist so ähnlich wie eine Lehrerin.

Sie lernt Studentinnen und Studenten etwas.

Sophie Schlosser ist die wissenschaftliche Mitarbeiterin von Elke Nagel.

Das heißt:

Sie hilft Elke Nagel.



Die Ausstellung ist inklusiv

Das bedeutet:

Die Ausstellung ist für Menschen mit Behinderung.

Und für Menschen ohne Behinderung.

Alle Menschen sollen die Informationen von der Ausstellung bekommen können.

Das ist den Studentinnen und Studenten sehr wichtig.

Auch dafür haben die Studentinnen und Studenten Hilfe bekommen.

Geholfen haben zum Beispiel:

- Der Verein Phönix aus Regensburg.

Phönix spricht man Fö-nix.

Der Verein hilft zum Beispiel Menschen im Rollstuhl.

Bei der Ausstellung hat Phönix dabei geholfen:

Das Menschen im Rollstuhl bei der Ausstellung überall hinkommen.

Und sich alles anschauen können.

- Der BBSB aus der Oberpfalz.

BBSB ist die Abkürzung für

Bayerischer **B**linden und **S**ehbehinderten **B**und.

Der BBSB hilft blinden Menschen.

Und Menschen mit einer Seh-Behinderung.

Das sind Menschen, die gar nichts sehen können.

Oder die fast nichts sehen können.

Bei der Ausstellung hat der BBSB dabei geholfen:

Menschen mit Seh-Behinderung können die Ausstellung besser erleben.

Und Modelle von Treppen zum Beispiel berühren.

Modell bedeutet hier:

Die Treppe ist nachgebaut.

Das Modell ist viel kleiner als die echte Treppe.



- Das Büro für Leichte Sprache von der KJF Regensburg.

KJF ist die Abkürzung für

Katholische **J**ugend-**F**ürsorge.

Der Name vom Büro ist sag's einfach.

Leichte Sprache hilft dabei,

dass Menschen Informationen besser verstehen können.

Das Büro für Leichte Sprache hat bei der Ausstellung geholfen.

sag's einfach hat Texte für die Ausstellung in Leichte Sprache übersetzt.



Wir bedanken uns bei allen Menschen, die uns geholfen haben.

Was ist eine Treppe?

Du bist hier in einer Ausstellung über Treppen.

Der Name von der Ausstellung ist:

Über die Stufen hinaus.



Bei der Ausstellung bekommst du viele Informationen über verschiedene Treppen.

Alle Treppen von der Ausstellung sind in Regensburg.

Und die Treppen erzählen dir ihre Geschichte.

Aber jetzt erfährst du erst einmal ein paar Informationen über Treppen.

Eine Treppe ist eine Hilfe für alle Menschen, die gehen können.

Über eine Treppe kannst du nach oben gehen.

Oder nach unten.

Also auch ein anderes Stock-Werk erreichen.

Zum Beispiel in einem Haus.

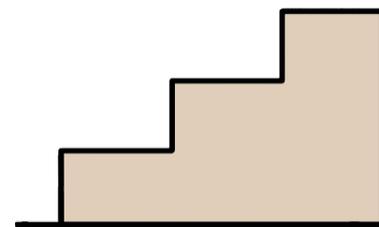
Oder in einer Firma.

Eine Treppe muss immer geplant und gebaut werden.

Das ist sehr schwierig.

Eine Treppe muss immer 3 oder mehr Stufen haben.

Sonst ist es keine Treppe.



Alle Treppen-Stufen zusammen heißen Treppen-Lauf.

Es gibt verschiedene Arten von Treppen.

In unserer Ausstellung kannst du 5 verschiedene Wendel-Treppen anschauen.

Und eine Podest-Treppe.

Was ist eine Wendel-Treppe?

Wendel-Treppen sind rund gebaut.

Die Stufen werden Richtung Mitte enger.

Schaut man von oben auf eine Wendel-Treppe?

Dann sieht sie aus, wie das Haus von einer Schnecke.

Die Mitte von einer Wendel-Treppe ist eine Stütze.

Oder ein Loch.

Die Stütze kann eine Stange oder ein Pfosten sein.

Um die Stütze dreht sich die Treppe nach oben.

Oder nach unten.

Treppen mit Stütze nennt man Spindel-Treppen.

In der Ausstellung gibt es eine Spindel-Treppe.

Die Spindel-Treppe ist im Alten Rathaus.

Eine Wendel-Treppe ohne Stütze dreht sich um ein Loch.

Das Loch nennt man Treppen-Auge.

Dreht sich die Wendel-Treppe um ein Loch?

Dann heißt die Treppe auch Hohl-Spindel.

In unserer Ausstellung gibt es diese Treppen mit Auge:

- Treppe im Alten Rathaus
- Treppe im Hofbräuhaus
- Treppe in der Neupfarrkirche



Was ist eine Podest-Treppe?

Eine Podest-Treppe ist eine besondere Treppe.

Podest-Treppen werden durch gerade Flächen unterbrochen.

Diese Flächen heißen Podeste.

Mit Podesten kann die Treppe zum Beispiel ihre Richtung ändern.

Oder mehrere Stock-Werke miteinander verbinden.

In unserer Ausstellung gibt es eine Podest-Treppe.

Das ist die Treppe im Bürgerhaus.

Die Fürsten-Treppe im Alten Rathaus

Hallo, ich bin die Fürsten-Treppe.

Ich bin im Alten Rathaus.

Ich bin im gotischen Stil gebaut worden.

Gotischer Stil bedeutet hier:

- Die Stufen sind aus Steinen gebaut.
- Die Treppe hat Verzierungen.
Eine Verzierung ist zum Beispiel ein Muster.



Besuchen kannst Du mich nur mit einer Führung im Alten Rathaus.

Ansonsten ist der Weg zu mir leider abgesperrt.

Du kannst mich bei dieser Ausstellung kennen lernen.

Das ist sehr gut.

Mich gibt es schon sehr lange im Alten Rathaus.

Genau gibt es mich seit 370 Jahren.

Heute bin ich also sehr alt.

Es hat 3 Jahre gedauert, mich zu bauen.

Angefangen hat man damit im Jahr 1652.

Und fertig war ich im Jahr 1655.

Man weiß aber nicht, wer mich gebaut hat.

Man kennt nur die Stein-Metze von meinen Stufen.

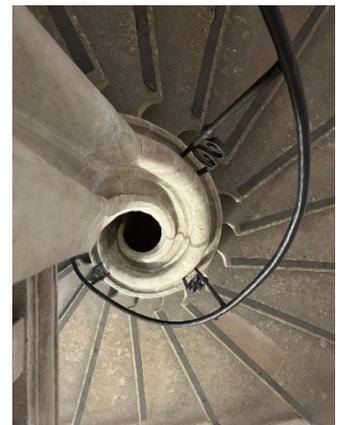
Stein-Metze machen zum Beispiel Steine für eine Treppe.

Ich bin eine einläufige Wendel-Treppe.

Das heißt:

Ich drehe mich um mich selbst.

Das wirst du sofort merken, wenn du mich besuchst.



Zu mir kommt man über einen Stein-Boden.

Im Stein-Boden sind große Steine.

Deshalb hört man einen Hall,
wenn du zu mir kommst.

Ein Hall ist so ähnlich wie ein Echo.

Das heißt:

Du hörst deine eigene Stimme.

Zum Beispiel wenn du etwas sagst.



Als Treppe habe ich 22 Stufen.

Über die Stufen kommst du zu einem besonderen Geländer.

Das Geländer heißt:

Baluster-Geländer.

Von hier sehe ich als Treppe am Schönsten aus.

Baluster sind Pfosten.

Zum Beispiel aus Stein oder Holz.

Die Pfosten sind sehr schön verziert.



Du kannst dich an meinem Gitter an der Seite festhalten.

Dann kannst du nicht hinunterfallen.

Ein Gitter ist so ähnlich wie ein Geländer.

So fühlst du dich sicherer, wenn du mich besuchst.

Ich bin im Alten Rathaus in Regensburg.

Dort war schon immer viel los.

Dort hat sich der Immerwährende Reichstag getroffen.

Was war der Immerwährende Reichstag?

Der Immerwährende Reichstag war früher so ähnlich wie eine Regierung.

Eine Regierung entscheidet über die Gesetze.

Zum Beispiel für ein Land oder eine Stadt.

Gesetze sind Regeln,

an die sich alle Menschen halten müssen.

Damals haben Kaiser und Könige

über die Gesetze entschieden.

Aber auch Fürsten.

Diese Menschen hatten früher viel Macht.

Und haben die Politik bestimmt.



Das haben sie bei Treffen gemacht.

Zu diesen Treffen sagt man auch Reichstag.

Die Treffen waren zuerst immer an einem anderen Ort.

Aber das Treffen in Regensburg hat sehr lange gedauert.

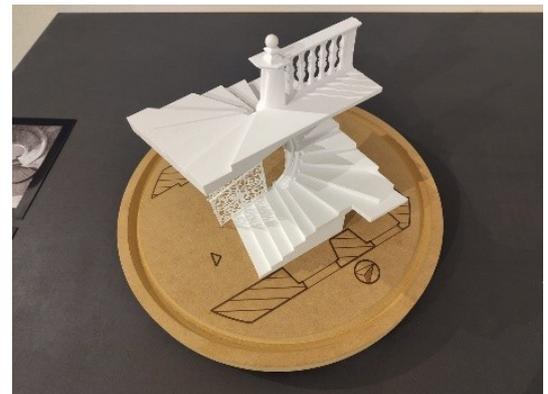
Deshalb hat das Treffen den Namen Immerwährender Reichstag bekommen.

Der Immerwährende Reichstag hat 141 Jahre gedauert.

Genau hat er vom Jahr 1663 bis zum Jahr 1804 gedauert.

Deshalb haben mich schon viele Menschen besucht.

Ich möchte euch einige Menschen davon vorstellen.



Die Dom-Treppe

Hallo, ich bin die Hohl-Spindel-Treppe im Regensburger Dom.

Hohl-Spindel-Treppe heißt:

Ich drehe mich um ein Loch.

Das Loch nennt man auch Treppen-Auge.

Genau bin ich im Eicheltürmchen.

Ich bin ein bisschen versteckt.

Man findet mich

zwischen dem Nord-Turm und dem Süd-Turm.

Ich bin am Dach an der West-Mauer vom Dom.



Über mich weiß man sehr viel.

Zum Beispiel weiß man:

- Wer mich gebaut hat.
- Wann ich gebaut worden bin.
- Meine Geschichte.
- Aus welchem Material ich bin.
- Warum ich nicht einstürze, obwohl ich sehr schmal bin.

Trotzdem gibt es noch viele Fragen zu mir.

Aber fangen wir doch am Anfang an:

Mich hat Matthäus Roritzer bauen lassen.

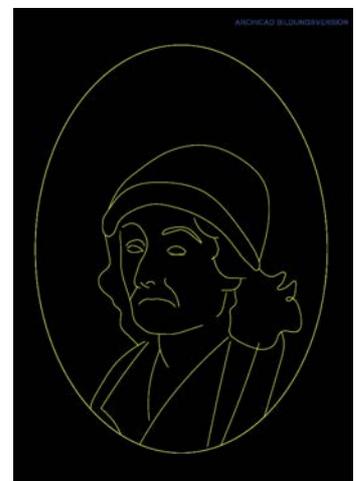
Das war im Jahr 1486.

Das ist schon fast 550 Jahre her.

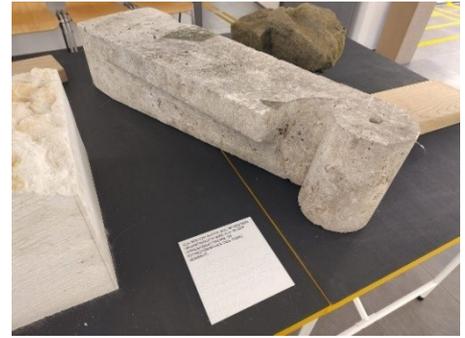
Ich bin eine sehr enge Treppe.

Das heißt:

2 Menschen können auf mir nicht nebeneinander gehen.



Im Jahr 1486 war ich aus Sand-Stein.
Sand-Stein ist aus sehr kleinen Sand-Körnchen.
Diese Sand-Körnchen kleben fest zusammen.
So sind sie wie ein Stein.
Jede Stufe von mir war fest an den Turm gebaut.
Also an die Mauer vom Turm.



Im Jahr 1886 hat es dann einen großen Brand gegeben.
Dabei ist an mir viel kaputt gegangen.
Der Sand-Stein hat durch das Feuer Risse bekommen.
Fach-Leute haben versucht, mich zu retten.
Aber ich musste am Ende doch neu gebaut werden.
Zuviel an mir war kaputt.
Heute sind meine Stufen aus Kalk-Stein.
Kalk-Stein ist stabiler als Sand-Stein.
Das heißt:
Meine Stufen halten jetzt mehr aus.

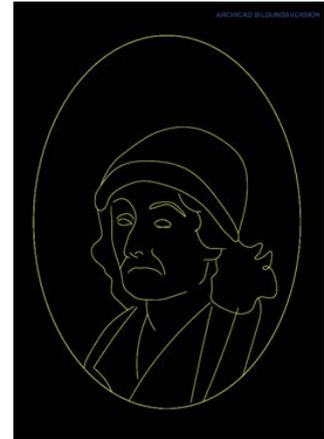


Ich trage mein eigenes Gewicht.
Aber auch das Gewicht von den Menschen.
Damit sind Menschen gemeint, die auf mir gehen.
Aber das sind nur wenige Menschen.

Ich bin vor allem für diese Aufgaben da:
Ich soll verschiedene Dach-Böden miteinander verbinden.
Und ich soll Wartungs-Wege miteinander verbinden.
Auf Wartungs-Wegen transportiert man Sachen.
Die Sachen braucht man, wenn man etwas reparieren muss.
Oder wenn man etwas überprüfen muss.

Wer war Matthäus Roritzer?

Mein Bau-Meister ist Matthäus Roritzer gewesen.
Ein Bau-Meister hat früher große Häuser geplant.
Also zum Beispiel Kirchen.
Aber auch Treppen und Brücken.
Matthäus Roritzer war für seine Arbeit viel unterwegs.
Er hat zum Beispiel auch in Nürnberg gearbeitet.
Dort hat er einen Teil von der Sankt Lorenz Kirche geplant.
Außerdem hat er auch in den Städten Eichstätt und Prag gearbeitet.
In Prag hat er zum Beispiel die Burg geplant.
Prag ist heute die Haupt-Stadt von Tschechien.
Eichstätt ist eine sehr alte Stadt in Oberbayern.
Matthäus Roritzer hat aber auch Bücher geschrieben.
Außerdem war er auch Stein-Metz-Meister.
Stein-Metze machen zum Beispiel Steine für eine Treppe.



Wer war Wolfgang Roritzer?

Wolfgang Roritzer war der Bruder von Matthäus Roritzer.
Er war der Dom-Bau-Meister vom Regensburger Dom.
Er ist einer von den Menschen,
die über mich gegangen sind.
Ein Dom-Bau-Meister plant einen Dom.
Und repariert auch den Dom.
Ein Dom ist eine sehr wichtige Kirche.
Wolfgang Roritzer war ab dem Jahr 1495 Dom-Bau-Meister.
Er war sehr lange Dom-Bau-Meister in Regensburg.
Und zwar, bis er gestorben ist.
Das war im Jahr 1514.
Das ist schon über 500 Jahre her.



Ich bin wieder aufgebaut worden

Ab dem Jahr 1924 bin ich wieder neu gebaut worden.

Der Grund dafür war:

Am Regensburger Dom hatte es 38 Jahre vorher einen großen Brand gegeben.

Danach hat man versucht, meine Steine zu retten.

Das hat aber nicht geklappt.

Die Steine mussten ausgetauscht werden.

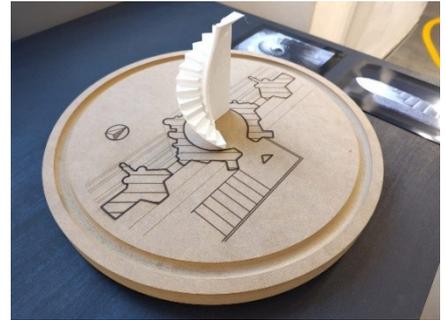
Damit hat man im Jahr 1886 angefangen.

Trotzdem sind die Steine weiter kaputt gegangen.

Deshalb hat man dann entschieden:

Man muss einen großen Teil von mir neu bauen.

Damit hat man im Jahr 1924 angefangen.



Als erstes sind keine Dom-Bau-Meister über mich gegangen.

Als erstes sind die Arbeiter über mich gegangen.

Das waren die Arbeiter,

die meine Steine ausgetauscht haben:

- Herr Breu,
- Herr Mundigl
- und Herr Gierl.

Du kannst sie hier auf einer Zeichnung sehen.

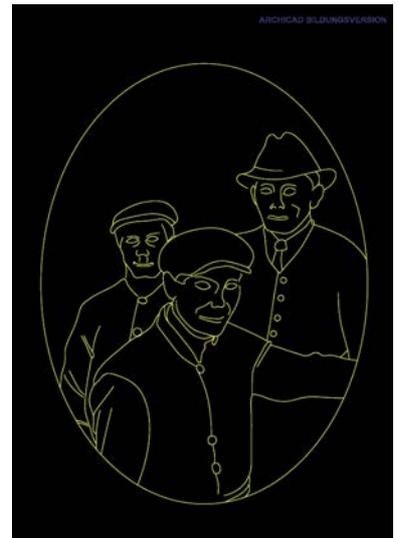
Sie haben die Steine so gemacht,

dass sie wie früher aussehen.

Aber meine Stufen sind seitdem aus Kalk-Stein.

Der Dom-Bau-Meister bei diesem Umbau war Karl Zahn.

Wilhelm Schmitz hat ihm dabei geholfen.



Warum sehe ich so kunstvoll aus?

Viele Menschen finden mich sehr schön.

Dazu kann man auch kunstvoll sagen.

Doch warum bin ich so kunstvoll?

Was glaubst du?

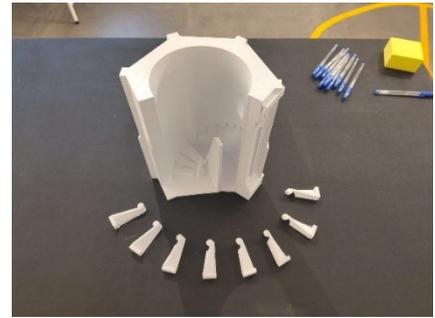
Vielleicht ist dafür mein Bau-Meister verantwortlich.

Mein Bau-Meister war Matthäus Roritzer.

Er war auch Künstler.

Vielleicht hat es aber auch einen anderen Grund.

Das weiß man heute nicht mehr so genau.



Mein größtes Geheimnis

Mein größtes Geheimnis ist aber etwas anderes.

Steht man auf meiner letzten Stufe?

Dann endet der Weg.

Und man kommt nicht mehr weiter.

Warum ist das so?

Das wird für immer mein Geheimnis bleiben.

Oder hast du eine Idee?

Dann schreibe deine Idee an diese Wand!



Die Treppe im Hofbräuhaus

Hallo, ich bin die einläufige Wendel-Treppe im Hofbräuhaus.

Wendel-Treppe heißt:

Ich rund gebaut.

Und meine Stufen werden Richtung Mitte enger.

Schaut man von oben auf eine Wendel-Treppe?

Dann sieht sie aus

wie das Haus von einer Schnecke.

Diese Wendel-Treppe hat ein Treppen-Auge.

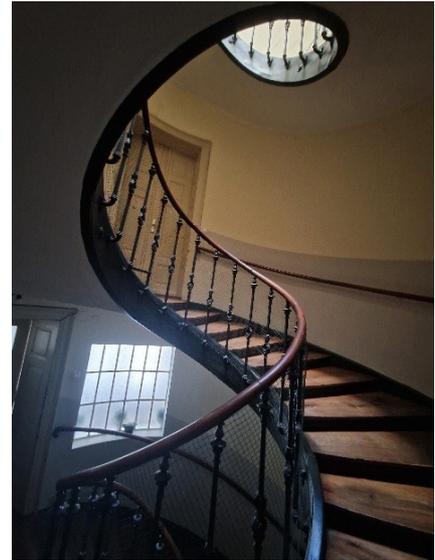
Das heißt:

Die Treppe dreht sich um ein Loch.

Das Loch nennt man Treppen-Auge.

Einläufig bedeutet hier:

Man geht auf dieser Treppe hoch und runter.



Ich bin eine Wendel-Treppe im Hofbräuhaus in Regensburg.

Das Hofbräuhaus ist mitten in der Alt-Stadt von Regensburg.

Gegenüber vom Hofbräuhaus ist das alte Rathaus.

Als Treppe bin ich im Treppen-Haus vom Hofbräuhaus.

Ich bin in einem runden Treppen-Haus.

Das Treppen-Haus ist nur

für die Bewohnerinnen und Bewohner.



Mein Treppen-Auge ist fast 1,5 Meter breit.

Das ist für mich sehr gut.

So gibt es im ganzen Treppen-Haus genug Licht.

Und zwar von oben bis unten.

Ich beginne im Erd-Geschoss.
Und gehe bis nach oben in den 4. Stock.
Ich habe ungefähr 100 Treppen-Stufen.
Auf jedem Stock-Werk kann man anhalten.
Und mich verlassen.
Auf jedem Stock-Werk kann man zu einer Wohnung gehen.



Warum bin ich gebaut worden?

Ich bin zusammen mit dem Haus im Jahr 1871 gebaut worden.
Das ist schon über 150 Jahre her.
Eduard Pahl war mein Architekt.
Ein Architekt plant zum Beispiel Häuser und Treppen.
Er zeigt damit, wie etwas gebaut werden soll.
Dafür macht er einen Plan.
Eduard Pahl hat mich für die Firma Kempff geplant.
Die Firma Kempff war damals ein Eisen-Handel.
Das heißt:
Die Firma hat Dinge aus Eisen hergestellt und verkauft.
Eisen ist ein sehr festes Metall.
Mein Treppen-Geländer ist aus Eisen gebaut.



Auf meinem Treppen-Geländer kannst du
Zeichen aus der Neo-Gotik sehen.
Die Neo-Gotik war früher ein besonderer Bau-Stil.
Dabei hat man oft einfache Verzierungen an Gebäude gemacht.
Eine Verzierung ist so ähnlich wie ein Muster.
Die Neo-Gotik hat es zwischen den Jahren 1830 und 1900 gegeben.
Der Neo-Gotische Bau-Stil war zum Beispiel bei Kirchen und Rathäusern.

Ich bin für die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus da.

Die Menschen sollen sich durch mich wohl fühlen.

Zum Beispiel durch meine Stufen aus Eichen-Holz.

Und mein Geländer,

dass man sehr gut anfassen kann.

Auch meine Außen-Wangen und Innen-Wangen

sind wichtig.

Wangen sind ein wichtiger Teil von einer Treppe.

Die Treppen-Wangen sind wie ein langes, schmales Brett.

An diesem Brett sind die Stufen fest gemacht.

Am Anfang und am Ende vom Hand-Lauf gibt es

eine Hand-Lauf-Schnecke.

Sie sieht fast aus wie ein Schnecken-Haus.

Die Hand-Lauf-Schnecke ist aus Holz.

Ich bin aber keine normale Treppe.

Wer mich benutzt, kann viel erleben.

Jetzt erkläre ich dir, was du erleben kannst.

Du kannst die Stufen quietschen hören.

Und das Eichen-Holz riechen.

Außerdem sind meine Treppen-Stufen verschieden breit.

Deshalb musst du beim Steigen ein bisschen aufpassen.

Wie kannst du mich als Wendel-Treppe richtig benutzen?

Betrittst du im Erd-Geschoss meine erste Stufe?

Dann merkst du gleich:

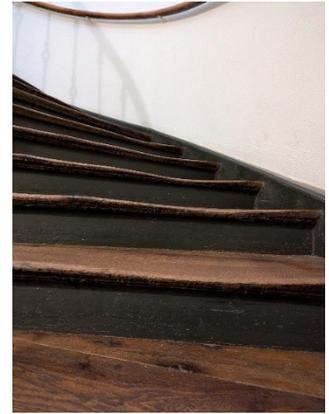
Die Stufen sehen in der Mitte tiefer aus als an den Rändern.

Der Grund dafür ist:

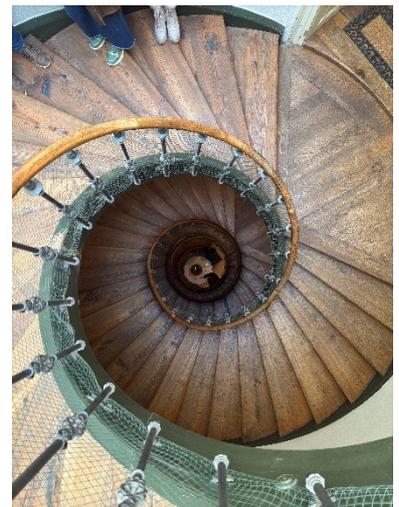
Die meisten Menschen gehen in der Mitte von der Treppe.



Deswegen ist die Mitte der Stufe abgenutzt.
Die Stufen waren früher gleich groß.
Diese Veränderung hat viele Jahre gedauert.
Du kannst dir vorstellen:
Dafür müssen viele Menschen die Treppe benutzt haben.



Plötzlich werden meine Stufen niedriger und länger.
Das passiert auf dem Weg in den 2. Stock.
So fühlt sich das Steigen für dich leichter an.
Kurz vor dem 2. Stock glaubt man dann:
Die Treppen-Stufen kippen ein bisschen zur Mitte.
Aber nur ganz leicht.



Auf dem Weg in den 3. Stock
verändert sich die Treppe wieder.
Meine Stufen sind schmaler.
Dafür gehen die Stufen nun schief nach innen.
Deshalb hat man das Gefühl man kippt in Richtung Mitte.
Das kann manchen Menschen ein bisschen Angst machen.
Es ist aber nicht gefährlich.

Kommst du in Richtung 4. Stock?
Dann wird das Licht heller.
Und die Stufen quietschen lauter.
Die Treppen-Stufen sind jetzt wieder gerade.
Und du kommst zur Wohnung im Dach-Geschoss.
Stell dir jetzt vor, du bist nicht zu Besuch im Hofbräuhaus.
Sondern du wohnst hier.
Was ist das für ein Gefühl?
Wenn du mich jeden Tag benutzen musst.

Die Treppe in der Neupfarrkirche

Hallo, ich bin die Doppel-Wendel-Treppe in der Neupfarrkirche.

Die Neupfarrkirche ist am Neupfarrplatz in Regensburg.

Doppel-Wendel-Treppe bedeutet:

Zu mir gehören 2 Wendel-Treppen.

Über die eine Wendel-Treppe kann man nach oben gehen.

Über die andere Wendel-Treppe kann man nach unten gehen.

Beide Wendel-Treppen sind im gleichen Treppen-Haus.

Auf jeder Wendel-Treppe erreicht man ein anderes Stock-Werk.

Beide Treppen sind nebeneinander gebaut.



Genau bin ich im Süd-Turm von der Neupfarrkirche.

Mit mir kannst du in die Turm-Spitze von der Kirche kommen.

Die Neupfarrkirche ist im Jahr 1519 gebaut worden.

Das war vor über 500 Jahren.

Als Doppel-Wendel-Treppe

bin ich etwas ganz Besonderes.

Viele Menschen sagen über mich:

Ich bin eine sehr schöne Treppe.

Und man hat auf mir sehr viel Platz.

Viele Menschen finden mich toll.

Aber jetzt will ich erst einmal etwas über mich erzählen.



Warum bin ich gebaut worden?

Im Jahr 1519 ist in Regensburg ein jüdisches Viertel zerstört worden.

In einem Viertel leben bestimmte Menschen.

In diesem Viertel haben jüdische Menschen gelebt.

Und die jüdischen Menschen sind aus dem Viertel vertrieben worden.

Das heißt:

Die jüdischen Menschen durften dort nicht mehr leben.

Und sie mussten die Stadt verlassen.

Jüdische Menschen glauben an die Religion Judentum.

Danach bin ich als Neupfarrkirche gebaut worden.

Das war im Jahr 1521.

Mein Bau hat sehr lange gedauert.

Genau waren es 16 Jahre.

Im Jahr 1537 waren meine beiden Treppen fertig.

Das heißt:

Man konnte über mich nach oben gehen.

Und man konnte über mich nach unten gehen.



Damals hatte jede Treppe 44 Stufen.

Die Stufen sind aus Kalk-Stein gebaut.

Kalk-Stein wird aus dem Stoff Calcit gemacht.

Calcit kommt aus dem Meer.

Tiere mit Kalk-Schalen leben im Meer.

Ein solches Tier ist zum Beispiel eine Schnecke.

Sterben diese Tiere?

Dann sammelt sich der Calcit am Boden vom Meer.

Aus diesem Calcit entstehen dann Kalk-Steine.



Stein-Metze haben die Treppen-Stufen gemacht.

Stein-Metz ist ein Beruf.

Stein-Metze schlagen zum Beispiel
aus Kalk-Steinen Blöcke.

Aus diesen Blöcken machen Stein-Metze zum Beispiel
Treppen-Stufen.



Viele verschiedene Stein-Metze haben an mir gebaut.

Das sieht man an den Stein-Metz-Zeichen auf den Treppen-Stufen.

Stein-Metz-Zeichen sind wie eine Unterschrift vom Stein-Metz.

Das bedeutet:

Der Steinmetz hat an diesen Steinen gearbeitet.

Aber man weiß nicht genau, wer mich geplant hat.

Die Neupfarrkirche hat Hans Hieber geplant.

Er hat ein Modell aus Holz von der Kirche gemacht.

Ein Modell ist ein Nachbau von der Kirche.

Das heißt:

Hans Hieber hat die Kirche in klein gebaut.

So konnten sich die Menschen besser vorstellen:

So soll die Kirche später einmal aussehen.

Bei diesem Modell war ich aber noch nicht dabei.

Hans Hieber ist im Jahr 1522 gestorben.

Man weiß nicht, ob ich damals schon geplant war.

Vielleicht hat man mich auch erst später geplant.

Heute kann ich stolz von meinen zwei Treppen-Läufen berichten.

Der eine Treppen-Lauf hat 112 Stufen.

Der andere Treppen-Lauf hat 68 Stufen.



Dafür hat man meine Treppen verlängert.
An die Stufen aus Kalk-Stein sind Stufen aus Holz
angebaut worden.
Auch ein Treppen-Geländer hat man für mich geplant.
An einem Treppen-Geländer können sich Menschen
festhalten.
Ich habe ein Treppen-Geländer aus Metall bekommen.



Aber die spannendste Frage bleibt:
Warum bin ich genau gebaut worden?
Das weiß man heute nicht genau.
Aber es gibt 2 verschiedene Geschichten dazu.
Ich erzähle dir jetzt beide Geschichten.
Und du kannst entscheiden, welche Geschichte du glauben willst.

Die Pilger-Geschichte

Pilger sind Menschen.
Diesen Menschen ist ihre Religion sehr wichtig.
Sie gehen zu besonders wichtigen Orten von ihrer Religion.
Und zeigen damit:
So wichtig ist mir meine Religion.
Ein solcher Ort ist zum Beispiel eine wichtige Kirche.
Zum Beispiel die Neupfarrkirche in Regensburg.
Die Reise zu solchen wichtigen Orten heißt auch Wallfahrt.
Es hat damals viele Wallfahrten zur Neupfarrkirche in Regensburg gegeben.
Der Grund dafür war:
Dort war ein besonderes Bild von der heiligen Maria.
Ein Handwerker soll beim Bau von der Kirche einen Sturz überlebt haben.
Die heilige Maria soll den Handwerker beim Sturz beschützt haben.
Deshalb ist das Bild von der heiligen Maria etwas Besonderes.



Für die Pilger war ich als Doppel-Wendel-Treppe wichtig.

Über einen Treppen-Lauf konnten die Pilger zur Maria nach oben gehen.

Damit ist das Bild von der heiligen Maria gemeint.

Über den anderen Treppen-Lauf konnten die Pilger wieder nach unten gehen.

Es gibt verschiedene Gründe,
die gegen diese Geschichte sprechen.

Ein Grund ist:

Die Treppe ist eigentlich zu eng.

Dort können die Menschen
nicht nebeneinander gehen.



Bei einer Wallfahrt machen aber viele Menschen mit.

Deshalb kann man diese Geschichte kaum glauben.

Die Konstruktions-Geschichte

Konstruktion ist das Fach-Wort dafür:

Wie etwas zusammengebaut ist.

Man hat mich im Süd-Turm von der Neupfarrkirche gebaut.

Damit die Menschen gut in den Turm von der Kirche hinaufkommen.

Auf jeder Wendel-Treppe erreicht man ein anderes Stock-Werk.

Mein Bau könnte aber noch einen anderen Grund gehabt haben.

Ich sollte ein Kunst-Werk werden.

Und an mir sollten alle Menschen sehen können:

- Für meinen Bau braucht man viel Fach-Wissen.
- Auch für meine Planung braucht man viel Fach-Wissen.

Jetzt musst du selbst entscheiden:

Welche Geschichte glaubst du eher?

Die Treppe im Bürgerhaus in der Weingasse

Hallo, ich bin die Podest-Treppe im Bürgerhaus in der Weingasse.

Eine Podest-Treppe ist eine besondere Treppe. Podest-Treppen werden durch gerade Flächen unterbrochen.

Diese Flächen heißen Podeste.

Ich bin hier im Bürgerhaus.

Bürger-Häuser waren früher Wohn-Häuser in der Alt-Stadt.

Wer in einem Bürgerhaus gewohnt hat, hatte etwas mehr Geld.

Deshalb haben Bürger-Häuser oft auch etwas schöner ausgesehen.

Das Bürgerhaus ist in der Weingasse 8 in Regensburg.

Das Bürgerhaus ist im gotischen Baustil gebaut.

Gotischer Stil bedeutet hier:

- Die Stufen sind aus Holz gebaut.
- Die Treppe hat Verzierungen.
Eine Verzierung ist zum Beispiel ein Muster.

Das Bürgerhaus hat auch einen Erker.

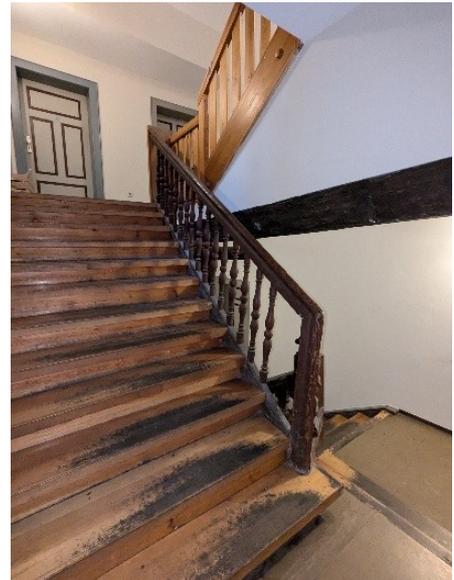
Ein Erker ist ein Anbau.

Der Anbau hat ein eigenes Dach.

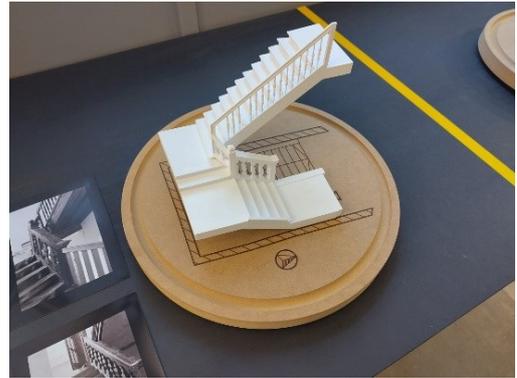
Und ist in einem oberen Stock-Werk.

Also nicht im Erd-Geschoss.

Manche Erker gehen über mehrere Stock-Werke.



Ich bin eine alte Treppe.
Mich gibt es schon sehr lange.
Ungefähr seit über 1000 Jahren.
Über die Jahre habe ich mich sehr verändert.
Ich bin oft umgebaut worden.
Genauso, wie das Bürgerhaus selbst.



Mein Geländer hat Baluster.
Baluster sind Pfosten.
Zum Beispiel aus Stein oder Holz.
Meine Pfosten sind sehr schön verziert.
Das heißt:



Sie haben schöne Muster.
Meine Baluster sind sehr wertvoll.
Die Baluster kommen aus der Barock-Zeit.
Die Barock-Zeit war ungefähr vom Jahr 1650 bis zum Jahr 1740.
Also vor ungefähr 400 Jahren hat die Barock-Zeit begonnen.
Damals hatten die Mauern von Häusern viele Muster.
Solche Muster nennt man auch Verzierungen.

Meine Baluster hat ein Schreiner gemacht.
An jedem Baluster hat er 20 Stunden gearbeitet.
Deshalb war ich schon damals sehr wertvoll.
Und mein Besitzer musste sehr viel Geld bezahlen.

Über die Jahre bin ich oft umgebaut worden.
Der Grund dafür war:
Das Bürgerhaus ist oft umgebaut worden.
Deshalb bin auch ich immer wieder verändert worden.
Und man musste auch ein paar Teile an mir austauschen.

Am Anfang habe ich als Treppe nur bis zum 2. Stock gereicht.

Heute kann man mit mir bis ins Dach-Geschoss kommen.

Wieso bin ich oft umgebaut worden?

Darüber gibt es leider sehr wenige Informationen.

Deshalb wissen Fach-Leute heute nicht:

- Wann ich umgebaut worden bin.
- Wie oft ich umgebaut worden bin.



Einer von meinen Besitzern hatte wenig Geld.

Deshalb konnte er einen Baluster nicht neu machen lassen.

Dafür hat er einen Baluster in 2 Teile schneiden lassen.

Und dann wieder einsetzen lassen.

Auch später hat man ein ganzes Geländer von mir neu gemacht.

Das neue Geländer sieht aber ein bisschen anders aus.

Das Geländer hat aber noch die gleiche Farbe.

Ein anderes Teil vom Geländer hat man auch ausgetauscht.

An dieser Stelle habe ich jetzt helles Holz bekommen.



Die Wände um mich herum sind krumm und schief.

Deshalb habe ich viele Zwischen-Podeste.

Und Zwischen-Stufen.

Die Teile von meiner Treppe haben deshalb nicht immer gleich viele Stufen.

Meine Stufen haben neues Holz bekommen.

Das finde ich nicht gut.

Meine Podeste haben blaues Linoleum bekommen.

Aus Linoleum werden vor allem Böden gemacht.

Also zum Beispiel der Boden für Podeste bei Treppen.

Linoleum macht man aus Öl und Harzen.

Harz ist eine zähe Flüssigkeit.

Sie ist vor allem in Bäumen.

Ich freue mich immer, wenn ich umgebaut werde.

Aber manche Materialien gefallen mir einfach nicht.

Dazu gehört zum Beispiel Linoleum.

Das spricht man Li-no-le-um.

Ich weiß nicht,

warum ich Podeste aus Linoleum bekommen habe.

Vielleicht wollten meine Besitzer mich damit nur schützen.

Vielleicht habe ich ihnen aber auch einfach nicht mehr gefallen.



Ich lasse mich davon aber nicht ärgern.

Meine alten Teile sind immer noch schön und wertvoll.

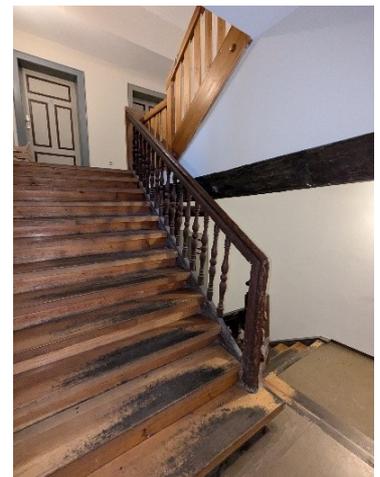
Und viele Menschen bewundern mich,

wenn sie mich sehen.

Darüber freue ich mich sehr.

Durch die krummen Wände bin ich wirklich
eine besondere Treppe.

Das merken viele Menschen, wenn sie mich sehen.



Ich bin immer noch ein Kunst-Werk.

Ich will weiter den Bewohnerinnen und Bewohnern im Haus helfen.

Sie kommen durch mich bis ins Dach-Geschoß.

Das soll noch lange so bleiben.

Dafür setze ich mich ein.

Noch eine Information zum Schluss

Ein bisschen was von meinem Umbau kann man heute noch sehen.

Früher war ich als Treppe ganz im Bürgerhaus.

Damit ist gemeint:

Die Treppe war im Haus drinnen.

Heute ist ein Teil von mir außen am Haus.

Dieser Teil ist aber überdacht.

Das heißt:

Die Treppe hat ein Dach.



Übersetzung und barrierefreie Gestaltung

von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache, Regensburg.

Geprüft von den Prüfgruppen **einfach g'macht**, **Die Prüfdetektive**,

Die Stiftland Detektive und **Die Sprach-Entwirrer**.

Die Prüfgruppen gehören zur **KJF Werkstätten gGmbH**.

Das gezeichnete Bild (Treppe) kommt von der © **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers.

Alle anderen Fotos und Zeichnungen kommen aus der Ausstellung.

Verschiedene Studentinnen und Studenten haben die Fotos gemacht.

Sie sind im Master Historische Bauforschung an der **OTH Regensburg**.

Es gibt nur eine Ausnahme:

Das Foto von der Personen-Gruppe hat **Christine Allgeyer** gemacht.

Sie arbeitet bei der **KJF Regensburg**.

Die verschiedenen Logos kommen von den Vereinen **Phönix e.V.**, **BBSB** und **KJF e.V.**

Das Logo von der OTH kommt von der **OTH Regensburg**.